Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 13 (1915)

Heft: 5

Artikel: Die Tuberkulose während der Schwangerschaft

Autor: Ludwig, F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-952141

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal.

Druck und Erpedition :

Bühler & Berder, Buchdruderei jum "Althof" Baghausg. 7. Bern.

wohin auch Abonnementes und Infertione-Auftrage gu richten find.

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Jeffenberg-Sardn, Brivatdocent für Geburtshülfe und Synaccologie.

Schangenbergftrage Dr. 15, Bern.

Für den allgemeinen Teil: Frl. Marie Benger, Bebamme, Lorraineftr. 18, Bern.

Abonnements:

Jahres - Abonnements Fr. 2. 50 für die Schweiz Mf. 2. 50 jur das Ausland.

Inferate :

Schweiz 20 Cts., Ausland 20 Bf. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Aufträge entfprechenber Rabatt.

Die Enberfuloje während Schwangerichaft, Geburt und Wochenbett.

Bon Dr. Fr. Ludwig, Franenarzt in Bern.

Wohl am verheerendsten und unheilvollsten von fämtlichen Infektionskrankheiten wirkt unter den Menschen die Tuberkulose. Und wenn auch fämtliche Organe tubertulos erkranken konnen, so sind es doch bei weitaus der größten Bahl der Fälle die Lungen, die dieser fürchterlichen Rrantheit anheimfallen; in diesem Fall bezeichnen wir dann die Krankheit als Lungentuberkulose, Lungenschwindsucht oder Auszehrung. Ueber das Wesen der Tuberkulose sind wir erst genauer vrientiert, seitdem es Robert Roch im Jahre 1882 gelang, durch mitrostopische Untersuchung einen Bazillus zu finden und zu züchten, der als der Erreger der Tuberkuloje erkannt wurde, und der nach ihm als Roch'icher Tubertel bazillus bezeichnet wurde.

Währenddem einst die Tuberkulose als eine anererbte, angeborne Erkrankung angesehen wurde, hat nach der Entdeckung des Roch'schen Bazillus infolge des Nachweises seiner außerordentlichen Verbreitung, seiner zahlreichen Insektionswege, sowie infolge reichlicher Ersahrung am erkrankten Menschen die alte, einst allein geltende Lehre von der Erblichkeit der Tuberkulose fast vollkommen an Bedeutung verloren und wird die Tuberkulose von der größten Bahl von Forschern heutzutage als eine erst nach der Geburt erworbene Krankheit angesehen. Und wenn man heutzutage von der Erblichkeit der Tuberkulose spricht, so versteht man eigentlich darunter nur die angeborene Disposition zu Tuberkulose, ohne daß man damit sagen will, daß der neugeborne Fötus den tuberkulösen Keim schon in sich Immerhin sind eine ganze Anzahl von Untersuchungen bekannt, in denen es gelang, auch schon beim Neugebornen eine tuberkulöse Ertrankung festzustellen, und mir selbst ist es gelungen, in einigen Fällen Tuberkulose im Blut des Nabelstranges und im Fruchtwasser von Fötus nachzuweisen. Damit ist also schon der Beweis erbracht, daß neben der häufigsten Erkrankung durch Insektion von außen auch eine tuberkulöse Infektion durch Uebertragung bon der Mutter auf das Kind durch den Bla= zentarfreislauf vorkommen kann. Bedeutend häufiger, sagen wir ruhig wohl in den meisten Fällen, findet jedoch die tuberkulöse Ansteckung erst nach der Geburt, ja sogar oft erst in den lpätern Lebensjahren statt durch engen Verkehr mit tuberkulösen Kranken. Dieser Gefahr ift wohl jeder Mensch im Laufe des Lebens mehr oder weniger ausgesett, und so sehen wir, daß hauptsächlich diejenigen daran erkranken, die icon von Geburt auf eine verminderte Wider= standsfähigkeit zeigen, die eine angeborne Dis-position zu Tuberkulose besitzen, und dieses sind meist die Kinder von tuberkulösen Estern; währenddem die Kinder von gesunden Estern meistens widerstandssähig genug sind und weniger leicht an Tuberkulose erkranken, da ihr Organismus stark genng ist, um mit einer even-tuell tuberkulösen Ansteckung sertig zu werden.

Fragen wir und nun, wie die Tuberkelbazillen von einem Menschen auf den andern übertragen werden fonnen, so geschieht dies wohl in der großen Mehrzahl durch die Atmung. Bei der Atmung und beim Sprechen werden immer kliming und beim Sprechen werden immer kliösen Kranken immer reichlich mit Tuberkel-bazillen behaftet sind. Atmet dieselben ein Gesunder ein, so gesangen diese Bazillen in die Lungen und können daselbst zu tuberkulösen Beränderungen führen. Cbenfo kann der ausgetrocknete Auswurf von Tuberkulösen auf-gewirbelt werden und von Gesunden eingeatmet, führt er ebenfalls zu einer tuberkulösen Infektion in den Lungen. In den Lungen rufen die Tubertelbazillen eine lotale Entzündung hervor, die immer mehr um sich greift und allmählich ganze Lungengewebe zerstört; teilweise geht dieselbe in Vereiterung über, die dann durch den eitrigen Auswurf nach außen be-

Doch treten wir unserm Thema etwas näher, und fragen wir uns, wie denn die Lungentuberkulose beeinflußt wird durch Eintreten einer Schwangerschaft, durch die Geburt und durch

das Wochenbett. Was das Verhalten der Tuberkulose mährend der Schwangerschaft anbetrifft, so ift der Verlauf nicht immer ein gleichmäßiger. Wir beobachten einerseits Batienten, die ohne Nachteil eine oder mehrere Schwangerschaften überstehen, anderseits sehen wir Patienten, wo während der Schwangerschaft eine äußerst bedenkliche Berschlimmerung der Lungenerscheinungen auftritt, die oft den raschen Tod der Lungenkranken zur Folge haben. Aus diesem Grund ift beshalb auch die Behandlung eine ganz verschiedene. Tubertulöse Frauen, die während der Schwanger= schaft feinerlei Verschlimmerungen ihrer Lungenerscheinungen zeigen, dürfen ruhig ihre Frucht austragen, immerhin wird es auch hier ratsam fein, wenn sie sich ärztlich beobachten laffen, damit eine eventuelle Verschlimmerung recht zeitig erfannt werden kann. Bei Patienten, wo wir schon zu Beginn der Schwangerschaft ein Fortschreiten der tuberkulösen Erkrankung bevbachteten, d. h. wenn Temperatursteigerungen auftreten, wenn die Patienten abmagern und der Auswurf reichlicher wird oder Lungen-blutungen auftreten, soll die Schwangerschaft nicht weiter ausgetragen, sondern foll dieselbe tünstlich unterbrochen werden. Auf jeden Fall wird auch hier eine fürzere oder längere ärzt= liche Beobachtung notwendig sein, um das Fortschreiten der Lungenerkrankung genau fest-zustellen, welche erst den Arzt berechtigt, die Schwangerschaft künstlich zu unterbrechen. Ist die Schwangerschaft schon sehr weit fortgeschritten und treten erst jet schwerere tubertulöse Erscheinungen von seiten der Lungen auf, so ist es im allgemeinen nicht ratsam, die Schwangerschaft fünstlich zu unterbrechen, da durch den fünstlichen Gingriff die Patienten meistens mehr hergenommen werden, als wenn fie das Ende der Schwangerschaft ruhig abwarten.

Gine Berschlimmerung der Lungentuberkulose tonnen wir ebenfalls fehr oft im Wochenbett beobachten. Infolge der erhöhten Anforderungen, welche der Geburtsverlauf an die Patienten stellt, und insbesondere durch die äußerst anstrengenden Austreibungswehen, während welchen die Lungen stark gebläht werden, können wir bevbachten, daß im Anschluß an die Geburt, also im Wochenbett, die Tuberkulose auf bisher gesunde Lungenpartien übergreift, und so zu einer erheblichen Verschlimmerung des Krankheitsverlaufes führt. Aus diesem Grund ist es wohl zweckmäßig, bei tuberkulösen Kranken, die ihre Schwangerschaft bis zum Ende ausgetragen haben, den Geburtsverlauf möglichst abzukürzen, und dies erreichen wir am besten dadurch, daß wir, sobald die Weichteile sich genügend erweitert haben und ber Ropf tief genug fteht, die Bange anlegen.

Um allen diesen Schädigungen, welche eine Schwangerschaft, die Geburt und das Wochenbett auf den Berlauf der Lungentuberkulose ausüben tonnen, wirksam entgegenzutreten, find zweckmäßige Magnahmen zur Verhütung einer Verschlimmerung unbedingt notwendig. In erster Linie wäre hier zu erwähnen, daß tuberkulöse Mädchen den Rat erhalten sollen, nicht zu heiraten, sondern daß sie sich vor der She in einer Lungenheilstätte gründlich ausheilen lassen. Tun sie dies nicht, heiraten sie trothem und erkranken in der Ghe, oder erfranken vorher gesunde Franen in der Ehe, so liegt es im Interesse der Fran und der eventuell schon vorhandenen Kinder und vor allem des Mannes, die Entfernung der Frau aus der Häuslichkeit und ihre Aufnahme in einer Lungenheilstätte bis zur vollen Genesung zu veranlassen. Tritt trop dessen infolge Miß-achtung dieser Vorschriften Schwangerschaft ein, so ist in erster Linie die gleiche Behandlung geboten wie ohne Schwangerschaft, d. h. die Entfernung aus dem Haus und die Aufnahme in ein geeignetes Krankenhaus. Treten jedoch daselbst oder schon zu Hause Verschlimmerungen der Lungenerscheinungen auf, so ift die Ginleitung der fünstlichen Frühgeburt angezeigt.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand. Ginladung

22. Delegiertenversammlung

im Sotel "Marhof", Olten

Montag den 31. Mai 1915, nachmittags 1 Uhr.

Werte Berufsichwestern!

Unsere Vereinigung hält nach Beschluß der Sektionen, anstatt der Generalversammlung, am 31. Mai, mittags 1 Uhr, eine Delegierten-